

Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde

Frankfurter Briefmarken-Zeitung — Deutsche Briefmarken-Zeitung

12. Jahrgang

Pössneck (Thür.), den 25. Februar 1936

Nummer 2

Wir kaufen Deutsch. Reich Marken

in jeder Menge und zahlen pro 100

Friedrich d. Große	6	12	25
2,50	—,50	18,50	
Kolonial	3	6	12 25
10,-	2,-	1,25	35,-
Saarheimkehr	3	6	12 25
1,25	—,10	—,10	21,-
Heldengedenk	6	12	
8,-	5,-		
Berufswett-	6	12	
kampf	7,-	3,-	
Musiker	6	12	25
2,-	—,35	16,50	
Eisen-	6	12	25 40
bahn	1,25	—,20	16,50 12,-

Parteitag	6	12
1934 u. 35	1,25	—,10
9. November	3	12
1,25	—,60	
Olympiade	6	12 25
6,-	5,-	28,-
Lufthansa	40	
12,-		
Hindenburg-Trauer	3	6 8 12 25
1,75	—,25	—,03 16,50
Trachten	3	4 5 6 8 12
3,50	4,50	5,- 6,- 7,50 5,-

Trachten	15	25	30	40
18,-	26,-	32,-	50,-	
Schiller	6	12		
1,25	—,20			
Hitler-Jugend	6	15		
2,25	12,50			
Daimler-Benz	6	12		
1,25	—,60			
Dienst Hakenkreuz	3	4 5 6 8		
1,25	—,20	1,25	—,15	—,20
10	15	20	30	40 50
3,-	10,50	1,25	18,50	8,- 8,-

Sofortige Kasse. Auch kleinere Mengen werd. angekauft, sowie alle andern Marken des Deutsch. Reiches, Preise verlangen. Wir tauschen auch u. erbitten Ihre Vorschläge. Wir kaufen auch Massenware, Länderzusammenstellungen, Restposten usw. **Marken Weiffen, Gelsenkirchen,** Fernspr. 22683 / Mitgl. IPHV. u. Reichsverb. / Bochum-Str. 5, direkt a Hauptbahnhof

Im festen Auftrage

einiger kapitalstarker

Privatinteressenten suche ich barzahlend zu kaufen

Sammlungen und Engrosposten

jeder Art und Größe! Selbstverständlich je größer das Objekt, desto lieber! Barzahlung beim Ankauf erfolgt Zug um Zug. Angebote mit möglichst eingehenden Einzelheiten und Preis erbeten.

Bei belangvollen Objekten erfolgt Uebernahme evtl. am Platze

J. Losse, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 75

(Die Firma ist uns als streng rechtl. bekannt. Der Verlag)

Vereinsnachrichten

Der Verein für Briefmarkenkunde e. V., 1907, Aschaffenburg,

Vereinsabende: Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, im Vereinslokal Weinhaus „Denk“ Riesengasse,

veranstaltete anlässlich des Tages der Briefmarke vom 4. mit 7. Januar 1936 eine Briefmarkenschau für die Öffentlichkeit zugunsten der Winterhilfe in Aschaffenburg in den schönen Sälen des Bürgervereins Frohsinn.

Auch fast 100 qm Fläche stellten 21 Mitglieder des Vereins 35 Sammlungen zur Schau. Die Sammlungen zeigen modernsten Aufbau, wissenschaftlich bearbeitet, meist hand- oder maschinenbeschriftetes Material. Darunter waren Sammlungen, die auf internationalen Ausstellungen mehrfach ausgezeichnet sind. Das Interesse der Öffentlichkeit war außerordentlich groß. Selbst die Erwartungen der größten Optimisten wurden übertroffen. Von den Mitgliedern des Vereins wurden 50 000 Briefmarken gestiftet und jeder 10. Besucher erhielt 100 bzw. Jugendliche 50 verschiedene Briefmarken umsonst. Der Eintritt für Erwachsene war 20 Pfg., für Jugendliche 10 Pfg. Mit der Ausstellung verbunden war ein Sonderpostamt, das einen Sonderpoststempel vom 4. mit 7. Januar verwendete. Der Andrang zum Sonderpostamt war zeitweise so stark, daß man bis zu einer Stunde auf seine abzustempelnde Post warten mußte. Tausende von Postsendungen vom ganzen „Deutschen Reich“ stapelten sich schon Tage vor Eröffnung auf, um am 7. abgestempelt zu werden. Die Ausstellungsleitung befaßte sich besonders mit dem Verkauf der Festpostkarten mit amtlich eingedrucktem Wertzeichen und den Wohlfahrtsmarken. Leider waren die Festpostkarten in den ersten Stunden der Eröffnung schon vergriffen, obwohl alle Karten nur beschränkt abgegeben wurden. Hunderte von auswärtigen Bestellern mußten abgewiesen werden. Der Verkauf von Wohlfahrtsmarken von der Ausstellungsleitung allein betrug vom 4. bis mit 7. Januar, also ohne das Sonderpostamt, 557,20 RM.

Am Festabend wurden jedem Aussteller und Mitarbeiter der Vereinsleitung ein Gedenkblatt überreicht. Auch dem Führer und Reichskanzler wurde am Tage der Briefmarke eine Dankesfestpostkarte eingeschrieben gesandt, die ihren Widerhall gefunden hat in einem Dankeschreiben der Präsidialkanzlei mit den Worten: Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, den Briefmarkensammlern Achaffenburgs für ihr Gedenken am Tag der Briefmarke seinen Dank zu übermitteln. gez. Meißner, Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei. — Die gesamten Vereinsabende wurden von der Tagespresse als äußerst vorbildlich bezeichnet und werden ein Denkstein in der Geschichte der Philatelie in

Aschaffenburg, einer Stadt mit 35 000 Einwohnern, sein. Die Gesamtleitung lag in den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden und Schriftführers Adolf Leidner, Aschaffenburg.

Versammlung 13. Februar 1936.

Der stellvertretende Vorsitzende Leidner begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Die Vereinsabende zeigten starke Belebung. Die Briefmarkenausstellung vom 4. bis 7. Januar 1936 war auch für den Verein nicht ganz ohne Erfolg. 10 neue Mitglieder konnten gewonnen werden. — Als Vereinsorgan wurde die „Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde“ bestimmt. Von 30 Mitgliedern wurde sofort die Bestellung aufgegeben. Ein Teil der Mitglieder bezieht die Zeitung bereits über andere Vereine. — Es folgt dann der Bericht über die Einigung zum Reichsbund der Philatelisten. — Verteilung von Probenummern von Zeitschriften und Firmenprospekten. — Die von der DRP. im Dezember 1935 erhaltenen Marken 100 g 8,00 M kamen zum Verkauf an die Mitglieder. Der Wert war nach Senf-Katalog 62,20 RM., nach Michel 70,10 RM. Der Verkauf an die Mitglieder brachte den Erlös von 5,- RM., so daß von der Vereinskasse 3,- RM. zugeschossen werden mußten. Die Mitglieder waren mit den erhaltenen Marken, von denen die meisten guten Werte defekt waren, sehr unzufrieden. — Nach Garmisch-Partenkirchen wurde 252 gewöhnliche Briefe und Postkarten sowie 114 Einschreibebriefe frankiert mit den Olympia-Marken gesandt zur Abstempelung mit den Sonderstempeln. — Restbestände der Neuheitenbeschaffung kamen zur Abgabe. — Die „Fis“-Marken von Oesterreich werden reichlich bestellt. — Besprechung von Rundsendungen, Einkassieren der Entnahmebeträge aus den Rundungen, durch den Tauschobmann Herrn Reich. Die neuen Benz-Daimler-Marken werden bei der Versandstelle in Berlin bestellt, um rechtzeitig Briefe zur Abstempelung mit dem Sonderstempel anliegend der Autoschau in Berlin einzurechnen. Eine Sondersitzung ist deshalb notwendig am Donnerstag, dem 20. Februar 1936.

Briefmarkensammler-Verein Bamberg, E. V., gegr. 1902

Vereinsvorstand: W. Ewald, Oberlandesgerichtsrat in Bamberg.

Stellvertreter und Obmann für den Auswahl-dienst: E. Rudauer, Justizobersekretär a. D., Bamberg, Schützenstraße 35.

Vereinsorgan: Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde.

Vereinsbeitrag: 4,- RM.

Vereinsabende: Montags alle 14 Tage ab 20. 1. (also 3. und 17. 2., 2., 16. und 30. 3., 27. 4. 11. und 25. 5., 8. und 22. 6.)

Vereinslokal: S. Peterskeller (Habengasse). Da der Verband Süddeutschland, dem unser Verein angehörte, aus dem Bunde Deutscher Phila-

telistenverbände ausgetreten ist, erhalten die Vereinsmitglieder an Stelle der Zeitschrift: „Das Postwertzeichen“ die „Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde“.

Der Deutsche Tausch- und Kaufverband für Postwertzeichen, Hamburg

(Vorsitz N. Henningsen), ehrte seinen langjährigen früheren Vorsitzenden Otto Eichbaum durch Ueberreichung der Urkunde als Ehrenvorsitzender. Eine eingehende gewissenhafte Aussprache fand über die 100-Gramm-Päckchen mit Briefmarken statt, die die Deutsche Reichspost in Berlin für je 8 RM. an die Besteller abgab. Allseitig wurde hervorgehoben, daß der Inhalt der Päckchen den Erwartungen nicht entspreche und den Preis nicht rechtfertige. Bezeichnend war, daß einer der Enttäuschten sein Päckchen mit 3 RM. Verlust weiterverkaufte! Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Reichspost derartige Markenpäckchen künftig sehr viel billiger an die Sammler gebe, schon in Anerkennung der Tatsache, daß die Sammlerschaft zu den eifrigsten Trägern und Werbern der deutschen Gelegenheitsausgaben gehöre.

In der 2. Januar-Sitzung sprach der Raketenkonstrukteur Gerhard Zucker, der kurz vorher aus Abessinien zurückgekehrt war, von seinen Erlebnissen der letzten Jahre. Es war ein Vortrag voll Jugenfrische und Laune, obgleich auch viel Enttäuschung und Bitternis durchklang. Ich bin weder Sammler, noch Geschäftemacher, noch Schwindler, sagte Zucker, mich interessiert nichts als das Problem, wie die Rakete zu kulturellen Zwecken verwendet werden kann. Daran arbeite ich seit Jahren und bin nach meinen Versuchen im eigenen Vaterlande Einladungen gefolgt, um in England, Holland, der Schweiz, Italien und anderen Ländern Vorversuche der Postraketenbeförderung zu machen. Das technische Problem habe ich von verschiedenen Seiten angefaßt: Hoch- und Flachrakete, Abschub bei Sturm, Nebel, Gewitter, Entfernungen anfangs 3 bis 4, später über 25 km (von Ostende über den Kanal). Die Verwendbarkeit suchte ich nachzuweisen besonders bei Wassernotständen, Eisschwierigkeiten, in unwegsamem Gelände. Mit Recht warnen verschiedene Postverwaltungen vor leichtsinnig begonnenen Unternehmungen, wie sie z. B. in Holland und in USA. stattgefunden haben. Daß die ernsthaften Arbeiten aber allmählich vorankommen, zeigen die Versuche in Indien, Australien, China, die mehr oder weniger auf den ersten Erfahrungen aufbauen und praktische Bedeutung haben. Totzusagen ist die Sache heute nicht mehr, sie teilt nur das Schicksal aller Neuerungen, zunächst bespöttelt und begeistert zu werden, — und mit der Sache die Personen, wie ja auch Zeppelin einst „der verrückte Graf“ hieß, weil er seiner Sache treu blieb trotz allem. Die Deutsche

Dringende Bitte!

Alle Vereine werden dringendst gebeten sich bei den Berichten auf das philatelistisch Wichtigste zu beschränken. Es sollten im allgemeinen nur Berichte im Telegrammstil gegeben werden, weil sonst die Schriftleitung im Interesse des übrigen Textteils Kürzungen vornehmen muß! Wichtig sind auch die Angaben, wann und wo Sammlungen und Ausstellungen stattfinden.

Der Verlag.

Reichspost verhält sich noch ablehnend, es gibt daher noch keine „Raketenpost“; aber mir kam es darauf an, propagandistisch immer wieder zu zeigen, daß man Briefe Medikamente u. a. in denkbar kurzer Zeit heute unter schwierigen Voraussetzungen zur Stelle schaffen kann. Eine große Zahl von Sammlern aller Länder hat mich durch Abnahme meiner Versuchsbriefe unterstützt; ich darf aber versichern, daß meine Ar- einbrachten.

Nach einem lebhaften Austausch von Fragen und Antworten dankten die zahlreichen Zuhörer unter dem Eindruck, eine vielumstrittene Persönlichkeit kennengelernt und in ein noch recht fremdes Gebiet des modernen technischen Lebens Einblick gewonnen zu haben.

Briefmarkensammler-Verein „Osterland“ Gera.

Versammlung am 11. Januar im Bauernheim. Der Vereinsführer Meyer stiftet zur Stärkung der Vereinskasse eine Anzahl Deutschlandmarken, die zur Verlosung gelangen. Der Hauptgewinn war eine Dom zu Speyer (Katalog 6,50 RM.). Das Ergebnis für die Kasse war 2,25 RM. Es waren alle Mitglieder anwesend, später fanden sich 8 Gäste ein, die in lebhaften Tausch mit den Mitgliedern traten.

Versammlung am 18. Januar im Bauernheim. Der Vereinsführer berichtet, daß ein Kilo postverstempelte Schweden eingegangen ist. Die Sendung wurde in Gemeinschaft von 5 dazu bestimmten Mitgliedern geöffnet und hatte ein überraschend günstiges Ergebnis. Der Gesamtkatalogwert der Sendung bezifferte sich auf Michelmark 390,-. Die wertvollste Marke war eine Flugpostmarke vom Nordpolflyg des Grafen Zeppelin, ein sehr gut erhaltenes, sauber gestempeltes Luxusstück (Katalogw. 45,- RM.). Einstimmig wurde beschlossen, diese Marke für ein Zehntel, also 4,50 RM. zu verlosen und den Erlös als Grundstock zu einer Tauschmarkenbeschaffungsstelle zu verwenden. Die anderen Marken, darunter 82 Stück Schweden, 217 (Michel 1,50 RM) wurden in Pakete verteilt und für 0,60 RM. an die Mitglieder abgegeben. Bei einem Katalogwert von über 25,- RM. fanden diese Pakete reisenden Absatz. Auch zu dieser Versammlung erschienen später 8 Gäste, die mit uns fleißig tauschten.

Versammlung am 25. Januar im Ratskeller. Da im Bauernheim ein Wirtswechsel eingetreten ist, wurde der Ratskeller als Vereinsheim gewählt. Die Mitglieder waren vollzählig erschienen. 4 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Kollege Otto Vogel hat eine Auswahl Deutschlandmarken zur Verlosung gestiftet. Der Hauptgewinn waren drei Olympiade, ungebraucht. Der Ertrag 4,50 RM. wurde der Kasse überwiesen. Dem Spender wurde vom Vereinsführer gedankt. Der Abend im neuen Heim gestaltete sich zu einem schönen Ereignis, bei dem sich gutes Einverständnis aller Mitglieder auf einer vornehmen Tauschbasis zeigte. Auch die wieder eingetroffenen 9 Gäste fühlten sich recht wohl, was durch rege Beteiligung am Tausch seinen Ausdruck fand. Für 6 neue Mitglieder wird die „Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde“ in Pössneck als das Vereinsorgan bestellt. Der rührige Wirt Herr Albrecht verspricht dem Verein jederzeit eine behagliche angenehme Unterkunft zu bieten, worauf dann der Ratskeller (älteste Schankstätte Deutschlands) als Vereinslokal gewählt wurde.

Meyer, Vereinsführer

Neuköllner Philatelisten-Club, Berlin-Neukölln

Der Neuköllner Philatelisten-Club beging am 11. 1. 1936 sein 4. Stiftungsfest im großen Festsaal des Orpheums, Berlin.

Es war ein voller Erfolg! Ueber 400 Personen waren anwesend, und der größte Teil blieb bei Varietévorführungen, Gesangsvorträgen und Tanz zusammen, bis der Sonntagmorgen anbrach. Anwesend waren u. a. als Vertreter des Reichsbundes der Philatelisten der Hauptgeschäftsführer Studienrat Kloppe und sogar der In-

haber des Michel-Verlages, Herr Berlin, ließ es sich nicht nehmen, aus Leipzig zu der Veranstaltung zu kommen.

Der Klubführer Simader erwähnte in seiner Begrüßungsansprache, in der er seinen Mitarbeitern dankte, und insbesondere auch die erschienenen Vereinsvertreter usw. begrüßte, daß der Klub auch in diesem Jahr weiter an Mitgliederzahl und Klubvermögen zugenommen hat. Auch hier war nur Erfreuliches zu berichten, und der Klub kann stolz sein auf das vergangene Jahr und auf das Stiftungsfest.

Der Neuköllner Philatelisten-Club, Berlin-Neukölln, hielt am 17. 1. 1936 seine Generalversammlung ab, und es wurden Rechnungsberichte erstattet vom Schatzmeister und den Kassenprüfern, auf deren Antrag der Kasse Entlastung erteilt wurde; ferner von dem Tauschobmann, der berichtete, daß im verflossenen Vereinsjahr über 100 000,- RM. Katalogwert in Heften im bargeldlosen Rundsendeverkehr des Neuköllner Philatelisten-Clubs und der angeschlossenen Vereine im Umlauf waren, und seine Entnahme über 20 000,- RM. zu verzeichnen war. Er erwähnte, daß der Klub damit bewiesen hätte, daß dieser bargeldlose Tauschring wohl weitaus der bedeutendste seiner Art sein dürfte. Die Abrechnungen wurden ebenfalls zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abgewickelt, und es sind bereits wieder große Einlieferungen für das neue Jahr in Umlauf gesetzt.

Der Klubführer Simader berichtet alsdann über das vergangene Vereinsjahr, wonach der Klub an Mitgliederzahl und Klubvermögen zugenommen hat und überall nur Erfreuliches zu berichten war.

Der gesamte Vorstand legte alsdann seine Aemter nieder, und auf Antrag des Alterspräsidenten wurde dem Klubvorstand und insbesondere dem Klubführer in bewegten Worten der besondere Dank ausgesprochen und sofort der bisherige Klubführer einstimmig unter dem Beifall der Versammlung wieder gewählt, der alsdann den bisherigen Vorstand ebenfalls unter der Zustimmung der Versammlung in die bisherigen Posten wieder einsetzte, und alle Anwesenden aufforderte, an der großen Postwertzeichen-Ausstellung des Klubs anlässlich der Olympischen Festspiele 1936 nach besten Kräften mitzuarbeiten.

Verein für Briefmarkenkunde Weimar (gegründet 1907).

Zu der am Freitag, dem 7. ds., stattgehabten Monatssitzung waren auf besondere Einladung hin die Mitglieder unseres Brudervereins, der „Tauschvereinigung Weimar“, sowie zahlreiche Einzelsammler erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Polizeimeister Fritz Weiße, erfolgte zunächst die Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Hierauf erhielt der Vorsitzende des bisherigen „Thüringer Briefmarken-Sammler-Bundes“, Stadtverwaltungsinspektor Richard Franke, Erfurt, das Wort. In fünfviertelstündiger Rede machte er grundlegende Ausführungen über die am 19. Januar 1936 erfolgte Neugründung des „Reichsbundes der Philatelisten“ in Berlin. Als Delegierter des früheren TBB., der sich als einer der ersten Verbände Deutschlands bereit erklärte, dem Reichsbund beizutreten, überbrachte er den Dank und die besten Wünsche des Reichsbundes. Gleichzeitig ließ er alle Bundesmitglieder wissen, daß während der Verhandlungen in Berlin ausdrücklich betont wurde, der bisherige „Thüringer Briefmarken-Sammlerbund“ habe einen großen Anteil an dem Erfolg mit der Gründung des „Reichsbundes der Philatelisten“ gehabt. Fortan wird nun die Bezeichnung „TBB.“ wegfallen, und an ihre Stelle tritt die Bezeichnung „Landesverband Thüringen im Reichsbund der Philatelisten“. Anschließend wurde über die anlässlich des ersten „Tages der Briefmarke“ am 7. Januar 1936 in verschiedenen Ortsvereinen stattgehabten Veranstaltungen referiert. Bekanntgegeben wurde ferner der recht schöne Erfolg mit dem Verkauf der deutschen Wohltätigkeitsmarken 1936. Der Verein für Briefmarkenkunde Weimar vertrieb für 179 RM. Sodann wurden die Mitglieder darauf hingewiesen, daß anlässlich der „Olympiade 1936“ die Sammler vor-

aussichtlich mit nicht weniger als 64 neuen darauf bezüglichen Briefmarken des Deutschen Reiches bedacht werden. Dies ist ein typisches Beispiel dafür, wie der „Staat als Briefmarkenhändler“ sich seiner besten Kunden annimmt. So aber wird auch in der Philatelie die Wirtschaft angekurbelt und der Sinn für schöne und interessante Briefmarken im Herzen der Sammler geweckt. Zur Verteilung gelangten sodann die neuen Rundschreiben des Landesverbandes Thüringen im Reichsbund der Philatelisten mit Einladung zur 43. Wanderversammlung am 16. Februar im Adolf-Hitler-Haus (Adolf-Hitler-Allee) in Arnstadt, woselbst neben der Jahreshauptversammlung eine große Postwertzeichen-Werbschau stattfindet. Die Weimarer Ortsgruppenmitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich in Arnstadt einzufinden. An den in allen Teilen sehr interessanten Sitzungsabend schloß sich dann noch ein reger Tauschverkehr. — n. —

Verein für Briefmarkenkunde, Meißen.

Sitzung am 31. Januar 1936. Herr Thalheim eröffnet um 20 Uhr die Versammlung, begrüßt die Erschienenen und gibt dann einige Aufschlüsse über die Vorarbeiten zur Ausstellung am 5.-7. Februar im Saale des Kaisergartens und anschließend die Kostenaufstellung, nach der sich ein Fehlbetrag von 37,50 RM. ergibt. Zur Verwertung und Kostendeckung bleibt dem Verein noch ein Geschenk des Herrn Th. (größere Anzahl Lieferungen des Kohl-Handbuches). Herr Thalheim wird, nachdem er die Vertrauensfrage gestellt hat, einstimmig aufgefordert, den Verein weiterzuführen. Die Herren Dr. Oesterwitz und Dr. Deichmann sprechen ihm den Dank für seine bisherige uneigennützig Tätigkeit aus. Als Beirat werden in den Vorsitz gewählt die Herren Mehnert und Dr. Deichmann. Die nächste Arbeit des Vorstandes soll in Ausarbeitung der Satzungen bestehen. Herr Thalheim gibt sodann Aufschluß über das Verhältnis des Vereins zum Reichsverbande, des Jahres in Berlin gegründet worden ist. Es folgt eine Aussprache über eine zu beziehende Zeitung. Als Versammlungstag wird zunächst der erste Freitag im Monat festgesetzt, nächstmalig der 6. März. Zum Schluß des offiziellen Teiles (10) gibt Herr Thalheim die Namen der 23 Aussteller und Stifter von Marken zur Verteilung an jugendliche Ausstellungsbesucher bekannt. Lebhafter Kauf und Tauschverkehr hält die Anwesenden bis 11.30 Uhr zusammen.

Anwesend: 15 Mitglieder, 2 Gäste.

Dr. Deichmann

Münchner Ganzsachen-Sammlerverein, 1912, e. V.

1. Vorsitzender: Wirkl. Geh. Kriegsrat Hans Sch ed l, München 2 NO, Tattenbachstr. 10/3. Schriftführer: Hans Sieber-Borath, München 12, Geroldstraße 31. Kassenwart: Briefmarkenhändler, Pius Mühl, München 2, M. Brunstraße 9, Postscheckk. des Vereins: München 16 112. Tauschobmann und Neuheitenbeschaffung: Reg.-Baumeister und Architekt Karl Rieger, München 8, Aeußere Maximilianstraße 3/3. Vereinslokal: Hotel Bamberger Hof (Nebenzimmer) Neuhauser Straße 26.

Sitzungen:

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. Gäste jederzeit willkommen.

Als neue Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen die Herren Dr. Franz, Graf Dezassé und Oskar Süßmann, München.

Voranzeige: Am 26. März 1936 findet die Jahreshauptversammlung mit 24. Stiftungsfest statt.

Verein für Briefmarkenkunde, Dresden

Versammlung am 28. Januar 1936.

Zu Beginn der Versammlung erhielten die Anwesenden den vom Geschäftsführer aufgestellten Versammlungskalender für das laufende Jahr. Er sieht außer 16 Vorträgen, die größtenteils mit Vorlagen verbunden sein werden, 3